

Fischotter- und Schildkrötenfunde im Mittelmiozän von Schönweg (Lavanttal, Kärnten)

Von Max WANK

(Mit 3 Abbildungen)

Wenn man auf der Packer Bundesstraße (B 70) von St. Andrä im Lavanttal in Richtung Griffen fährt, erreicht man nach 5,5 km den Schönwegriegel, im Volksmund bekannter als Brenner-Riegel.

Von der Kuppe aus führt gegen Norden eine Straße nach dem Dorf Schönweg. Nördlich der Straßeneinmündung, unweit der Bundesstraße, wird zur Zeit eine neue Tankstelle gebaut. Kote 525 m.

Bei den Fundament-Aushubarbeiten, welche einen grauen Mergel aufschlossen, wurden auch Kohlenflöze bis zu einer Mächtigkeit von 54 cm angefahren. Ich habe in diesem Aushubmaterial nach Fossilien gesucht. Beim Spalten von Kohlenstücken fand ich einen recht gut erhaltenen Unterkiefer mit Zähnen.

Es handelt sich um den rechten Unterkiefer eines Fischotters. Herrn Univ.-Prof. Dr. ERICH THENIUS danke ich recht herzlich für die Liebenswürdigkeit der Bestimmung, Herrn Dr. PETER BECK-MANNAGETTA für die freundliche Vermittlung.

Familie: Mustelidae SWAINSON, 1835

Unterfamilie: Lutrinae BAIRD, 1857

Genus: *Potamotherium* GEOFFROY, 1832



Abb. 1: *Potamotherium miocenicum* (PETERS, 1868)
Mandibel dext. von innen

Foto: M. Wank

Vorhanden sind: Mandibel dext. I₃ (isoliert), C-P₄; M₁₊₂ fehlen (sie sind mit Kieferstücken ausgebrochen). Ferner C (isoliert, aus Mand. sin.) Unterkiefermaße (eigene Messung):

C		P ₁		P ₂		P ₃		P ₄		Mandibel bei P ₃		Mandibel bei M ₁	
L	B	L	B	L	B	L	B	L	B	H	D	H	D
9,0	7,0	5,0	4,0	7,5	4,5	/	/	/	/	19,5	9,5	16,5	8,0

Kiefer Gesamtlänge (inkl. C) = 74 mm. C-Gesamtlänge = 31,5 mm.

$$\text{Zahnformel} \quad \frac{3 \quad 1 \quad 4 \quad 2}{? \quad 3 \quad 1 \quad 4 \quad 2}$$

L = Länge, B = Breite, H = Höhe, D = Dicke, I = Inzisiven = Schneidezähne, C = Canin = Eckzahn, P = Prämolare = vorderer Backenzahn, M = Molar = Mahlzahn.

Gegenüber dem jetzt lebenden Fischotter (*Lutra lutra*) war der Kiefer von *Potamotherium miocenicum* um ein Drittel größer.

Stratigraphische Verbreitung von *Potamotherium miocenicum*: Eggenburgien – Badenien = (Burdigal – Torton).

In der Steiermark (Funde von Feistritz bei Eibiswald, Wies, Kalkgrub bei Steieregg, Voitsberg u. a.) ist *Potamotherium* nur aus dem Eggenburgien bis Karpatien (= Burdigal bis Helvet) bekannt.



Abb. 2: *Potamotherium miocenicum* (PETERS, 1868)
Mandibel dext. von außen

Foto: M. Wank

Im Spätherbst 1966 fand Dr. WEISSENBACH (Clausthal, BRD) südlich der Bundesstraße in sandigem Mergel Schildkrötenreste, welche Frau Dr. Maria MOTTL (Graz) präparierte und 1967 beschrieb. Es handelte sich um eine Flußschildkröte (*Trionyx*). Die Panzerteile (Rücken- und Bauchpanzer) befinden sich in der Schausammlung des Klagenfurter Landesmuseums. Länge des Panzers 216 mm.

Im neuen Fundort, wieder in der Kohle, fand ich Rückenpanzerteile einer *Trionyx* (Weichschildkröte). Ein kleineres Carapaxstück eines jungen Exemplares konnte auch gefunden werden.

Aus sandigem Mergel konnte ich außerdem ein zusammenhängendes Stück Rückenpanzer herauspräparieren. Panzerdicke 3–4 mm.

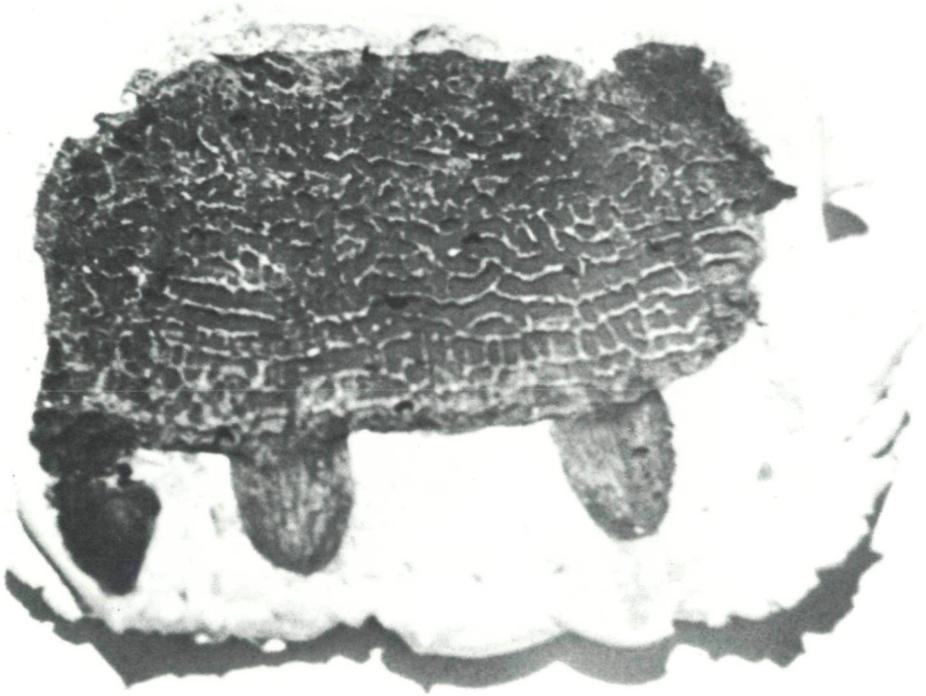


Abb. 3: *Trionyx petersi* R. HÖRNES, 1881, var. *siegeri*,
F. HERITSCH, 1909.

Foto: M. Wank

Bruchstück eines Carapax: Länge = 100 mm, Breite = 55 mm.

Im geschilderten vorübergehenden Aufschluß wurden ferner gefunden: zahlreiche Blattabdrücke und Samen, Fischabdrücke, Fischfragmente, Fischzähne, Wirbelstücke (0,8–1,2 mm), Muscheln, Schnecken, auch deren Verschlußdeckel (Operculi) von 3–4 mm Größe und das Bruchstück eines Zahnes (L = 10 mm, B = 7 mm) vielleicht von einem Krokodilier? (Nach Mitteilung von Univ.-Prof. Dr. E. THENIUS.)

An Mikrofossilien: diverse Ostracoden und Otolithen. Alle angeführten Funde befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

LITERATUR

- BECK-MANNAGETTA, Peter, und Mitarbeiter (1952): Zur Geologie und Paläontologie des Tertiärs des unteren Lavanttales. – Jb. Geol. B.A. Wien, 1–100.
- MOTTL, Maria (1967): Neue Schildkrötenreste aus dem Mittelmiozän SW-Österreichs. – Carinthia II, 157/77:169–181.
- THENIUS, Erich (1949): Die Lutrinen des steirischen Tertiärs. – Sitzungsab. Österr. Ak. Wiss. I, 158:299–322.

Anschrift des Verfassers: Max WANK, A-9400 Wolfsberg, Reding 243.